

NR. 6
DEZEMBER 2017/JÄNNER 2018

JAZZ BLUES WORLD MUSIC POP

WWW.CONCERTO.AT

P.B.B. ZNR. 022030620

VERLAGSPOSTAMT A-3874 LITSCHAU

EINZELPREIS € 6,50



Concerto

Archie Shepp
Charles Aznavour
Angelika Niescier
Guy Verlinde
Daniel Kahn
Deladap

radio.string. quartet

JazzINTERNATIONAL

tra“ seine zweite CD vorgelegt. Mit dem Titel dieser CD („Unser Haus“) ist die Bühne gemeint, welche die Musiker wie ein Haus mit ihrem Publikum teilen wollen. Auch ihre Musik folgt diesem Credo: sie ist eine reißende Mischung aus lyrischem Jazz, Opern-Melodien und den verschiedensten Stilen der Weltmusik. Der Titel „Casa Nostra“ lehnt sich nämlich auch an den Begriff „Mare nostrum“ (übrigens auch Titel einer der neuen Tracks) an. So wird das Mittelmeer genannt – die große Region, aus der die drei Musiker und ihre vielfältigen musikalischen Impulse stammen. Remy Poulakis (Akkordeon und Gesang), Francesco Castellani (Posaune und Gesang) und Philippe Euvrard (Kontrabass) schaffen es, intime nostalgische, doch gleichzeitig humorvolle Atmosphären mit viel verwobenen musikalischen Zitaten zu erzeugen. Auf zwei der Tracks ist der Klarinetist Carjez Gerretsen Gast des Trios. **jg**

**Frederik Köster
Homeward Bound Suite**

„Ich bin mit großen Ensembles aufgewachsen“ erklärt Frederik Köster, der 1977 in Olsberg geborene Trompeter und Arrangeur. „Meine ersten Bigband Arrangements habe ich mit 14 geschrieben.“ Das heißt, Frederik Köster verfügt über jede Menge Erfah-

tritt, beim siebenminütigen „Kyrrill“, einer Vertonung des Sturms, der seine Handschrift in der Landschaft deutlich hinterlassen hat und für vehementere Jazzklänge sorgt. Trotzdem gibt es zum Orchester immer eine Verbindung, wie mit einem unsichtbaren Band führt das Jazzquartett das Großensemble mit sich, das sich in den Kompositionen ganz natürlich verhalten darf, gibt es doch auch Passagen, in denen man der Filmmusik sehr nahe kommt. Über all den Tönen glänzt Köster mit seinen oftmals auch scharfen Trompetenklängen. Die Homeward Bound Suite ist bestens für's Kopfkino geeignet. **bak**

**Laginha/Argüelles/
Norbakken
Setembro**

Mario Laginha ist uns in erster Linie als Begleiter der Sängerin Maria Joao bekannt. Julian Argüelles ist den meisten in der Formation Loose Tubes aufgefallen. Helge Andreas Norbakken kennt man als Begleiter von Mari Boine und Kari Bremnes. Bei „Setembro“ kann man die Zusammenarbeit dieser drei Musiker kennenlernen. Bis auf zwei vom Saxophonisten Julian Argüelles geschriebene Stücke stammen die Kompositionen vom Pianisten Mario Laginha. Insgesamt ist es ein eher balladeskes Album geworden, vom Schlagzeuger Norbakken weiß man, dass sein Stil als eher zurückhaltend empfunden wird, spielt er ja gerne mit bloßen Händen und Reisigbündeln. Aber auch in der

knappe 54 Minuten angenehme, kurzweilige Musik, nicht nur für den September. **bak**

**Roberto Koch & Aliéksey
Vianna
Christinas's Party**

Treffen einander 2 Südamerikaner in Basel, und was kommt heraus: redundant virtuose Musik eines Gitarristen und Kontrabassisten. Der Brasilianer Aliéksey Vianna (klassische Gitarre) und der Venezolaner Roberto Koch (kb) sind garantiert Repräsentanten der Selektas, nachdem sie u.a. bei Koryphäen wie Wolfgang Muthspiel (Vianna) oder Larry Grenadier (Koch) studierten. Bei „Christina's Party“ handelt sich also um eine musikalische Spezerei für Liebhaber exzellent akustischer Gitarrenmusik, deren größter Einfluss die westliche Klassik, deren Seele jedoch in der Volksmusik Brasiliens und Venezuelas tief geerdet ist. Der Jazz kommt in einem relativ geringen Ausmaß bei den weitschweifenden Improvisationen der beiden absoluten Könner zum Tragen. Die Mehrzahl der 8 Kompositionen bleibt in einem elegisch schwärmerischen Rahmen, der von einer bemerkenswerten Eleganz überdeckt wird. Dieser Ansatz bewirkt aber auch manchmal eine träumerische Fadesse, die die Begeisterung für den Tonträger abkühlt. Anspieltipps wären z.B. „Garoto De Mococa“ mit brillantem Fingerpicking Viannas oder „Meringue Alegre“. Ein Engramm des Sounds des Duos wird wohl der

ren. Das ist Johannes Maikranz tadellos gelungen. Wir hören hier also eine 15 köpfige Band und den Special Guest, den Pianisten, Keyboarder Aydin Esen, der für einige Jahre Lehrer von Maikranz an der Hochschule für Musik in Basel war. Die große Band pendelt zwischen Zwölfton-Kompositionen und impressionistischen Klängen der klassischen Moderne. Tatsächlich schummeln sich aber auch immer wieder Jazzklänge in das Repertoire, wie zum Beispiel bei „Der Hausengel“, das von einer Komposition von Wolfgang Rhim inspiriert und nach dem gleichnamigen Gemälde von Max Ernst benannt ist, dessen Stimmung es einzufangen versucht. Wer hier von einer Bigband liest und Swing erhofft, wird selten, aber doch wie bei Aydin Esens Solo in „Someone is following you“ fündig, aber das sei nur nebenbei erwähnt und für Unentschlossene: Wolfgang Muthspiel ist Fan. **bak**

**Pericopes + 1
Legacy**

Der Saxophonist Emiliano Vernizzi und der Pianist Alessandro Sgobbio ergeben das Pericopes Duo. Für das + 1 zeichnet der Schlagzeuger Nick Wright verantwortlich. Auf zehn Stücken begibt man sich in spannende Jazz Kommunikation. Manchmal spaziert man ganz einträchtig durch die Tunes, ein anderes Mal beleuchtet der Saxophonist eine ganz andere Seite eines Stücks als der Pianist, und doch findet man mit der Unterstützung des



rungen im großorchestralen Umfeld. Sein Ensemble „Die Verwandlung“ (Tonträger 2013, 2015) trägt den Namen im Übrigen nicht von ungefähr. Diesmal wirkt kaum unterstützende Elektronik, sondern das Philharmonische Orchester Hagen unter der Leitung von Florian Ludwig. Die hervorragenden Trompetenklänge Frederik Kösters sind hier tadellos eingebettet, der Rest des Quartetts mit Sebastian Sternal, p, Joscha Getz, b und Jonas Burgwinkel, dr, bekommt zwischendurch zwar auch Gelegenheit zum Glanz, hat aber erst gegen Ende des Albums seinen großen Auf-

Ruhe liegt die Kraft, und „Setembro“ erliegt nicht einem permanenten Wohlklang, sondern bringt, trotz seiner nicht gerade lauten Töne, viel Dynamik mit. Als bestes Beispiel dafür sollte man sich Track 4 mit dem Titel „Serralves“ anhören. Serralves mit seinem Museum für zeitgenössische Kunst, in der wunderbaren Gartenanlage in Porto. Laginha, Argüelles und Norbakken zeichnen musikalisch ein Bild davon, wenn sich die große Promenade in der Mitte des Parks nach und nach mit Menschen füllt und Gespräche entstehen. Laginha, Argüelles und Norbakken bieten

sentimental/beschwingte Charakter südamerikanischer Musik sein. **ewe**

**Johannes Maikranz
Zeitbloom**

Der Gitarrist Johannes Maikranz hat sein Zeitbloom Ensemble 2015 gegründet, vorwiegend dafür, um Stücke, die er in mehrjähriger Arbeit mit seinem Interesse an klassischer und zeitgenössischer Musik geschrieben hat, umzusetzen. Sein Ziel war es, Elemente dieser harmonischen Sprache in seine Bigband Stücke zu integrier-

aus Pennsylvania stammenden, nun in New York lebenden Schlagzeugers Nick Wright wieder zusammen. Sieben der zehn Titel hat der Pianist geschrieben, Alessandro Sgobbio, der mit seinen vielen Projekten kaum mehr aus der italienischen Szene wegzudenken ist. Emiliano Vernizzi bringt etwas Humor in die diversen musikalischen Beiträge. Bei ihrem + 1 Debüt (These human beings) haben Vernizzi, Sgobbio und Wright zwar noch etwas mehr überraschen können, aber auch „Legacy“ ist ein origineller, stilistisch interessanter Beitrag zum europäischen Jazz. **bak**